

# Positiver Trend nach einem halben Jahr



Präsentierten ihr Fazit nach sechs Monaten Laufzeit: Dr. Karl Dumler, Professor Dr. Sylvia Heywang-Köbrunner, Staatssekretärin Erika Görnitz, Dr. Johann C. de Waal und Dr. Jörg Saatkamp (v. li.).

Der Ausbau des Bayerischen Mammographie-Screenings schreitet voran. Dieses Fazit zogen das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Gesundheit und Verbraucherschutz und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) auf einem Pressegespräch Anfang September im Brustzentrum Dachau. Zusammen mit Mammographie-Experten und Screening-Ärzten aus der ersten Pilotregion Dachau/Fürstenfeldbruck/Freising wurden die Erfahrungen nach dem ersten halben Jahr vorgestellt.

Bis zum Pressegespräch waren bereits die Regionen Dachau/Fürstenfeldbruck/Freising, Ober- und Unterfranken, Niederbayern sowie Stadt und Landkreis München für das Einladungs-wesen des Programms erfasst. Ab Oktober wird die Erfassung der Frauen zwischen 50 und 69 aus der Oberpfalz, Schwaben und dem restlichen Oberbayern beginnen. Die ersten Frauen sind bereits ihrer persönlichen Einladung gefolgt und haben sich von den qualifizierten Screening-Netz-Ärzten untersuchen lassen. Obwohl aus datenschutzrechtlichen Gründen bis Anfang September noch keine Auswertung der ersten Monate vorlag, zeichnete sich bereits ein deutlicher Trend ab: Dr. Johann C. de Waal, Leiter des ersten Mammographie-Netztes in Dachau/Freising/Fürstenfeldbruck, hat in seiner Gemeinschaftspraxis und in seiner Tätigkeit als Zweitebender des Screening-Netztes eine erhebliche Steigerung der Teilnahmequote festgestellt.

## Nicht jede Kasse zahlt

Angesichts dieser ersten positiven Erfahrungen wies Erika Görnitz, Bayerns Gesundheitsstaatssekretärin, noch einmal deutlich auf den Sinn der Brustkrebsfrüherkennung hin: „Das Mammographie-Screening ist ein wichtiges Instrument, um die Früherkennung von Brustkrebs zu verbessern. Studien zufolge kann mit dem Screening die Zahl der Brust-



Informationen aus erster Hand: Staatssekretärin Erika Görnitz mit dem Dachauer Radiologen Dr. Karl Dumler.

krebstodesfälle um etwa ein Fünftel reduziert werden.“ Laut Görnitz sei das bayerische Projekt einzigartig in Deutschland und verbessere durch seinen hohen Qualitätsanspruch die Früherkennung erheblich. Den Frauen in der betroffenen Altersgruppe riet sie, bei ihren Krankenkassen nachzufragen, ob das Screening für sie bezahlt wird. Zurzeit kommen nur die Versicherten der AOK und der LKK in Bayern – und damit rund 50 % der betroffenen Frauen im Freistaat – in die Vorzüge des Screening-Programms. Laut KVB laufen derzeit die Verhandlungen zur Kostenübernahme mit weiteren Krankenkassen.

Trotz des guten Starts in Bayern gibt es noch viel Handlungsbedarf im Kampf gegen den Brustkrebs in Deutschland. Dr. Jörg Saatkamp, Ressortverantwortlicher der KVB, betonte in diesem Zusammenhang die langsame Umsetzung der Qualitätssicherungsprogramme auf Bundesebene. Während im Freistaat bis Jahresende das Mammographie-Screening flächendeckend eingeführt sein wird, könne die Bundesebene ihr Versprechen eines flächendeckenden Angebots bis Ende 2005 mit großer Wahrscheinlichkeit nicht verwirklichen.

*Michael Anschütz/Carola Zickel (beide KVB)*

## 11. Deutscher Fachärztetag am 7./8. November 2003 in München

Der Deutsche Facharztverband e. V. (DFV-BNF) richtet den diesjährigen Deutschen Fachärztetag am 7. und 8. November 2003 in München aus. Der Tagungsort ist das Kempinski Hotel „Vier Jahreszeiten“. Das zentrale Thema werden die Gesundheitsreform und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen für die Fachärzte in Deutschland sein. Als Gäste sind unter anderem die Bayerische Sozialministerin Christa Stewens, der Bayerische Gesundheitsminister Eberhard Sinner sowie Dr. Manfred Richter-Reichhelm, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, eingeladen. Für spannende Diskussionen ist also gesorgt.

Nähere Informationen zur Organisation und zum Ablauf der Veranstaltung erhalten Sie direkt bei der Geschäftsstelle des DFV, Dr.-Max-Str. 21, 82031 Grünwald, Tel. 089 48998045, Fax 089 64144712, E-Mail: info@bnf.de.